

Dritter Adventssamstag, 11. Dezember 2021

**Herzlich willkommen zur dritten Adventsandacht in diesem Jahr.
Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes
Adventswochenende.**

1. Lied

Wir sagen euch an den lieben Advent

1. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet die erste Kerze brennt,
Wir sagen euch an eine heilige Zeit. Machet dem Herrn den Weg bereit.
Freut euch ihr Christen, freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr.
2. Wir sagen euch an den leiben Advent. Sehet die zweite Kerze brennt,
so nehmet euch eins um das andere an, wie auch der Herr an uns getan.
Freut euch ihr Christen, freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr
3. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet die dritte Kerze brennt.
Nun tragt eurer Güte hellen Schein weit in die dunkle Welt hinein.
Freut euch ihr Christen, freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr.

Text: Maria Ferschi
Musik: Heinrich Rohrer

1. Wir sa - gen euch an den lie - ben Ad - vent. Se - het, die
Wir sa - gen euch an ei - ne hei - li - ge Zeit. Ma - chet dem
ers - te Ker - ze brennt! Ref.: Freut euch, ihr Chris - ten,
Herr die We - ge be - reit!
freu - et euch sehr! Schon ist na - he der Herr!

© Herder

Kindergeschichte:

Den ganzen Tag über ist Josef von Haus zu Haus gelaufen und hat nach einer Unterkunft für sich und Maria gesucht. Nun wird es bald dunkel und bisher hatte er keinen Erfolg. Er sorgt sich um seine Frau. Wird sie die ganze Nacht bei den Hirten verbringen müssen? Vor dem nächsten Haus bleibt er wieder stehen und klopft.

„Guten Abend!“, sagt Josef, als die Tür des Gasthauses geöffnet wird. „Ich suche ein Zimmer für meine Frau und mich. Wir sind schon lange unterwegs. Wir kommen aus Nazareth und müssen uns hier in Bethlehem in die Liste von Kaiser Augustus eintragen. Meine Frau ist schwanger und....“

„Es tut mir sehr leid“, unterbricht ihn der dicke Wirt und zeigt über die Schulter in den Schankraum seiner Herberge. „Aber du siehst ja selbst, wie überfüllt hier alles ist. Ein paar meiner Gäste werden sogar in der Wirtsstube schlafen müssen!“

Josef ist niedergeschlagen. Als der Wirt Josefs sorgenvolles Gesicht sieht, fügt er hinzu: „Aber versuch es doch bei Sara. Ihr Haus steht ganz am Ende der nächsten Gasse, dort vorne rechts. Vielleicht kannst du bei ihr mit deiner Frau unterkommen.“

„Danke!“, sagt Josef und nickt dem Wirt zum Abschied zu.

Bei der Frau angekommen, klopft Josef an die Tür. „Bitte, hilf uns! Meine Frau ist schwanger! Wir suchen einen Schlafplatz. Unser Baby kann jederzeit kommen. Und unter freiem Himmel wird es in der Nacht bitterkalt!“

„Ich würde dir sehr gerne helfen“, sagt die Frau. „Aber ich kann wirklich nichts für dich tun!“

Josef läuft weiter und er nähert sich einem Bauernhaus. Hier wird er es noch einmal probieren. So schnell gibt er nicht auf. Als er an die Tür pocht, tritt ein alter Bauer heraus und grüßt freundlich.

„Guten Abend, du siehst müde aus. Sicher suchst du ein Zimmer für die Nacht.“ Als Josef nickt, legt sich das Gesicht des Mannes in sorgenvolle Falten. „Es tut mir sehr, sehr Leid“, sagt er.

Josef ist enttäuscht und dreht sich um zieht weiter.

Plötzlich schreit der Bauer: „Warte! Ich habe eine Idee! Ich besitze am Rande der Stadt einen kleinen Stall für meinen Ochsen. Wenn ihr wollt, könnt ihr da übernachten. Dort ist es trocken und windgeschützt. Und es gibt Heu und Stroh. Daraus könnt ihr euch gerne ein Nachtlager bauen!“

Josef fällt ein Stein vom Herzen. „Danke! Das wäre wunderbar!“, ruft er übergücklich.

Der Bauer führt Maria und Josef zum Stall. Als der Bauer die Stalltür öffnet, schnuppert Josef genüsslich. Es duftet nach Holz, frischem Heu und ein wenig auch nach dem Ochsen, der sich über die gut gefüllte Krippe beugt. Dieser Stall ist perfekt, warm und trocken. Hier kann er mit Maria und seinem Esel ruhig und sicher übernachten.

Auszüge aus dem Buch:
Maria und Josef auf dem Weg nach Bethlehem
Kaufmann - Basteladventskalender

2. Lied

Wer klopft an?

1. Wer klopft an? „O zwei gar arme Leut!“ Was wollt ihr denn? „O gebt uns Herberg heut“. „O, durch Gottes Lieb wir bitten, öffnet uns doch eure Hütte!“ O nein, nein, nein! „O lasset uns doch ein!“ Es kann nicht sein „Wir wollen dankbar sein“. Nein, nein, nein, es kann nicht sein. Da geht nur fort, ihr kommt nicht rein.
2. Wer vor der Tür? „Ein Weib mit ihrem Mann.“ „Was wollt denn ihr?“ „Hört unser Bitten an! Lasset heut bei Euch uns wohnen. Gott wird Euch schon alles lohnen!“ „Was zahlt ihr mir?“ „Kein Geld besitzen wir!“ „Dann geht von hier!“ „O, öffnet uns die Tür!“ „Macht mir kein Ungestüm, da packt euch, geht woanders hin!“
3. Was weinet ihr? „Vor Kält erstarren wir.“ „Wer kann dafür?“ „O gebt uns doch Quartier! Überall sind wir verstoßen, jedes Tor ist uns verschlossen!“ „So bleibt halt drauß!“ „O öffnet uns das Haus!“ „Dort geht hin zur nächsten Tür! Ich hab nicht Platz, geht nur von hier!“
4. Da geht nur fort! „O Freund, wohin? Wo aus?“ „Ein Viehstall dort!“ „Geh Josef, nur hinaus! O mein Kind, nach Gottes Willen, musst du schon die Armut fühlen.“ „Jetzt packt euch fort!“ „O dies sind harte Wort. Zum Viehstall dort!“ „O, wohl ein schlechter Ort!“ „Ei, der Ort ist gut für euch; ihr braucht nicht viel. Da geht nur gleich.“

D Wirt Maria + Josef A7 Wirt Maria

1. »Wer klop - fet an?« »O zwei gar ar - me _ Leut!« »Was wollt ihr denn?« »O

+ Josef D D A7 D

gibt uns Her - berg heut! O durch Got - tes Lieb wir _ bit - ten,

D A7 D Wirt D Maria

öff - net uns doch eu - re _ Hüt - ten!« »O nein, nein, nein!« »O

+ Josef A7 Wirt Maria + Josef

las - set _ uns _ doch ein!« »Es kann nicht sein.« »Wir wol - len dank - bar _

D Wirt G Em A7 D

sein.« »Nein, nein, nein, es kann nicht sein. Da geht nur fort, ihr kommt nicht rein.«

Andacht

Türen im Advent...

Für die Kinder ist es spannend zu sehen, was sich hinter den 24 Türchen des Adventskalenders verbirgt. Manchmal können sie es kaum erwarten, und ihre Geduld wird auf eine harte Probe gestellt.

Türen im Advent...

Die Tür zum Weihnachtszimmer war bei uns zu Hause in den Tagen vor Weihnachten verschlossen. Mit spannungsvoller Erwartung stand ich davor und versuchte, durchs Schlüsselloch hindurch einen Blick auf die Schätze hinter der Tür zu erhaschen. Nur gelegentlich und aus Versehen drang ein geheimnisvolles Rascheln oder ein Lichtschein nach außen, bis sich an Heiligabend die Tür auftat – endlich Weihnachten!

Türen im Advent...

Wohl zu keiner Zeit sind verschlossene Türen so schwer zu ertragen wie in der Advents- und Weihnachtszeit. Ich denke an Menschen, die es nicht mehr miteinander können und die auch die Türen ihres Herzens voreinander verschlossen halten.

Türen im Advent...

Josef und Maria sind miteinander unterwegs. Doch in Bethlehem ist ihnen jede Tür verschlossen; sie finden keinen Raum in der Herberge, wie der Evangelist Lukas kurz und bündig und schnörkellos erzählt. Für die Ankunft des Gottessohnes in dieser Welt wird nicht der rote Teppich ausgerollt. Keine Blumengirlanden schmücken die Eingangstür, keine Fanfaren schmettern, keine Fahnen werden geschwenkt, mit Mühe und Not findet er Zuflucht hinter einer alten, windschiefen Tür, die zu einem zugigen Stall gehört.

Türen im Advent...

Josef und Maria teilen die Erfahrung des Unbehaust-Seins mit vielen, die auch heute keinen Raum in der Herberge gefunden haben, die in Lagern leben, ohne dass sie jemals die Tür hinter sich zumachen könnten, um ein wenig Privatsphäre zu haben, die nicht wissen, wo sie hingehören.

Türen im Advent...

Wohl kein anderes Adventslied hat im deutschsprachigen Raum so große Verbreitung gefunden wie das Lied des jungen ostpreußischen Pfarrers Georg Weissel: Macht hoch die Tür. Es ist das Adventslied schlechthin. In jeder einzelnen Strophe geht es um die Ankunft des Gottessohnes. Und während es in der 1. Strophe noch darum geht, für den Herrn der Herrlichkeit Tür und Tor zu öffnen, so beschreibt der Liederdichter in den beiden letzten Strophen die Tür seines Herzens, die er seinem Heiland Jesus Christus geöffnet hat:

(4.) Macht hoch die Tür, die Tor macht weit,
euer Herz zum Tempel zubereit.
Die Zweiglein der Gottseligkeit
steckt auf mit Andacht, Lust und Freud.
So kommt der König auch zu euch,
ja Heil und Leben mit zugleich.
Gelobet sei mein Gott,
voll Rat, voll Tat, voll Gnad.

(5.) Komm, o mein Heiland Jesus Christ,
mein's Herzens Tür dir offen ist.
Ach zieh mit deiner Gnade ein;
Dein Freundlichkeit auch uns erschein.
Dein Heil'ger Geist uns führ und leit
Den Weg zur ewgen Seligkeit.
Dem Namen dein, o Herr,
sei ewig Preis und Ehr.

Türen im Advent: Jetzt ist die Zeit, dem Gottessohn die Tür des Herzens zu öffnen.

Hermann Strecker

3. Lied

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich; ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Segen mit sich bringt; der halben jauchzt mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer reich von Rat.
2. Er ist gerecht, ein Helfer wert, Sanftmütigkeit ist sein Gefährt, sein Königskron ist Heiligkeit, sein Zepter ist Barmherzigkeit; all unsre Not zum End er bringt, derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sein mein Gott, mein Heiland groß von Tat.
3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so diesen König bei sich hat! Wohl allen Herzen insgemein, da dieser König ziehet ein! Er ist die rechte Freudensonn, bringt mich sich lauter Freud und Wonn': Gelobet sei mein Gott, mein Tröster früh und spat.

F C#° Dm Gm F C F Gm C7 Dm F

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der

Gm Dm C F C F E7 Am Dm G C

Herr - lich - keit, ein Kö - nig al - ler Kö - nig - reich, ein

F C F E7 Am Dm G C F Bb F Bb F

Hei - land al - ler Welt zu - gleich, der Heil und Le - ben

Bb C C7 F C Dm Am Dm Am Bb C Bb F C

mit sich bringt; der - hal - ben jauchzt mit Freu - den singt: Ge -

Gebet

Lieber himmlischer Vater,

wir sind schon oft vor verschlossenen Türen gestanden. Wir haben mehrmals geklingelt, angeklopft, laut gerufen, aber niemand ist erschienen, um uns die Türe zu öffnen. Enttäuscht sind wir wieder weggegangen.

Danke, dass du deine Türe zu unserer Welt weit geöffnet hast. In der Geburt deines Sohnes ist der Himmel über dieser Erde aufgegangen. In ihm sind Licht, Liebe und Frieden in dieser Welt aufgeleuchtet. Sie leuchten immer noch.

Gib uns die nötige Stille und die Bereitschaft, deinem Sohn die Tür unseres Herzens zu öffnen. Lass in unserem Herzen sein Licht, seine Liebe und seinen Frieden aufstrahlen. Lass uns darüber froh und dankbar werden.

Gib uns die Gnade, dass wir das Empfangene weiterstrahlen lassen können durch Worte, durch Taten und wie wir anderen begegnen.

Amen

Segen

Es segne und behüte dich

Gott, dein Schöpfer mit seinem reichen Rat,

Jesus Christus, der barmherzige Heiland,

der Heilige Geist, dein Tröster.

Amen.

4. Lied Tochter Zion

1. Tochter Zion, freue dich! Jauchze laut, Jerusalem! Sieh, dein König kommt zu dir! Ja, er kommt der Friedensfürst. Tochter Zion, freue dich! Jauchze laut Jerusalem!
2. Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk! Gründe nun dein ewiges Reich. Hosianna in der Höhe. Hosanna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk!
3. Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet, König mild! Ewig steht dein Friedensthron, du, des ewigen Vater Kind. Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet, König mild.

Text: Friedrich Heinrich Ranke (1798–1876) Musik: Georg Friedrich Händel (1685–1759)
Chorsatz: Jochen Rieger

♩ ca. 116

1. Toch - ter — Zi - on, freu - - - e — dich,
2. Ho - si - - an - na, Da - - - - - vids — Sohn,
3. Ho - si - - an - na, Da - - - - - vids — Sohn,

5 C G Am C^{maj} E F F⁶ G C (Fine)

1. Jauch - - - ze laut, Je - ru - sa - lem!
2. sei - - - seg - net dein - - - - - Volk!
3. sei - - - ge - grü - ßet, Kö - - - nig mild!

9 Am B^m A E A Am Dm⁷ C D Dm⁷ E

1. Sieh, dein Kö - nig — kommt — zu dir,
2. Grü - - - ße dein — ewig Reich,
3. E - - - - - wig steht dein Frie - - - ders - thron,

13 Am Am⁷ Am D D^{7b9} C D D^{7b9} F G G D.C. al Fine

1. ja, er kommt, der Frie - - - de - früst, —
2. Ho - - - si - an - na in - - - der Höhe!
3. du, des ew - gen Va - - - ters Kind.

Ablauf: Intro (16 T.) | Vers 1 | Zwsp. (4 T.) | Vers 2 | Zwsp. (4 T.) | Vers 3 | Outro